

## Anmerkung zur öffentlichen Gemeindevertretersitzung vom 18.02.2021

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,  
geschätzte Gemeindevertreter,

ich habe mir am Donnerstag den 18.02.2021 die Zeit genommen und an der öffentlichen Gemeindevertretersitzung teilgenommen. Dies war möglich, da ein Gemeindevertreter abgesagt hatte und somit ein weiterer Bürger in den Sitzungssaal eingelassen wurde.

Grund für meine Teilnahme an der Sitzung war mein Interesse an der Änderung des Räumlichen Entwicklungskonzeptes, welches meiner Meinung nach alle Gemeindebürger interessieren sollte, da hier das Fundament für die bauliche Entwicklung unserer Gemeinde in den nächsten Jahren gelegt wird.

Ich verfasse dieses Schreiben, weil ich den Verlauf der Sitzung als befremdlich wahrgenommen habe und ich einige Vorkommnisse und Aussagen als undemokratisch empfinde, welche ich nun im Detail ausführen möchte:

1) Kundmachung der Gemeindevertretersitzung:

Aushang nur an der Amtstafel der Gemeinde Adnet, obwohl auf der Web-Seite der Gemeinde eine Amtstafel eingerichtet ist. Warum ist das so, will man keine Zuhörer? Da viel Gemeindebürger berufstätig sind und nicht alle einmal in der Woche in der Gemeinde vorbeikommen wäre es nur logisch die digitale Amtstafel auch für den vorgesehenen Zweck zu verwenden.

Positive Anmerkung: Als ich von dem Termin erfahren habe, habe ich mich per mail an die Gemeinde gewandt und Auskunft über Uhrzeit (18:00) und Inhalt der Sitzung erhalten. Man hat mir allerdings auch gleich mitgeteilt, dass die Teilnehmerzahl begrenzt ist. Über Zeit des Einlasses hatte ich keine Information. Wer hat auch schon Zeit zwei Stunden vor Sitzungsbeginn zu erscheinen um sich einen Platz zu sichern? Arbeitende Bürger eher nicht.

2) Zu Beginn der Sitzung haben einige Bürger versucht, Fragen zu stellen. Dies wurde Ihnen vom Bürgermeister verwehrt mit der Begründung, dass zuerst die Beschlussfähigkeit der Gemeindevertreter geprüft werden muss. Als die Beschlussfähigkeit festgestellt wurde, wurde gefragt ob es Fragen zu der letzten Sitzung gab. Im Anschluss ging man zum Punkt 3 der Sitzung räumliches Entwicklungskonzept. Der zweite Punkt der Tagesordnung wurde meiner Meinung nach geschickt umgangen und so den Anwesenden das Recht auf Fragestellung genommen. Meine Frage dazu. Fürchtet sich der Bürgermeister bzw. die Gemeindevertretung so vor ihren Wählern. Sind solche Tricks notwendig? Ich kann mich noch an meine letzte Teilnahme an einer Gemeindevertretersitzung erinnern. Da wurden die Bürger darauf hingewiesen, dass jetzt die Möglichkeit einer Fragestellung besteht. Es sieht allerdings so aus, dass mit einer absoluten Mehrheit die Bürgernähe schwindet und manches als nicht mehr nötig erscheint.

3) Im Rahmen der Sitzung wurde mehrmals darauf hingewiesen, dass man das Interesse der Bevölkerung an dieser Sitzung nicht verstehe. Es werde nichts Relevantes entschieden. Die Bürger bekämen noch die Gelegenheit Fragen zum Projekt der Fa. Schlotterer zu stellen. Wenn es in dieser Sitzung um nichts ging, warum begibt sich der Geschäftsführer der Fa. Schlotterer

bereits um 16:00 Uhr in den Sitzungssaal, um auf jeden Fall daran teilnehmen zu können?  
**Ich bin der Meinung, dass es bei der Änderung des Räumlichen Entwicklungskonzeptes um sehr viel geht, denn hier wird entschieden ob das Grünland jemals in Gewerbegebiet umgewidmet werden kann. Ist diese Fläche nicht im Räumlichen Entwicklungskonzept enthalten gibt es kein Gewerbegebiet.**

**Seitens der Gemeinde (Bürgermeister) wird die Bevölkerung hier bewusst falsch informiert und in die Irre geleitet.**

4) Thema Bürgerbefragung (Vorschlag SPÖ)

Seitens der SPÖ wurde das Thema Bürgerbefragung vorgeschlagen. Der SPÖ Vertreter wurde darauf aufmerksam gemacht, dass dieses Thema nicht auf der Tagesordnung stünde und somit nicht besprochen würde. Es wäre allerdings möglich, vier Unterschriften von Gemeindevertretern einzuholen und dies zum Thema in der nächsten Gemeindevertreter Sitzung zu machen.

Erklärend wurde vom Bürgermeister angemerkt, dass Bürgerbefragungen eher dazu gedacht sind Wünsche von zusätzlichen Straßenbeleuchtungen wie z.B. in Waidach durchzusetzen. Des Weiteren wurde angemerkt, dass Ergebnisse von Bürgerbefragungen nicht zwingend seien und sich die Gemeindevertretung bzw. der Bürgermeister sich nicht daran halten müssen. Die Bevölkerung erwarte schließlich von den gewählten Gemeindevertretern, dass diese Entscheidungen treffen. Ebenso wurde auf die Kosten einer Bürgerbefragung verwiesen (Aufwand wie bei einer Gemeinderatswahl).

**Nach diesen Erklärungen des Bürgermeisters war ich für meinen Teil schockiert.** Dies heißt im Wesentlichen: Bürgerbefragung für Straßenbeleuchtung in Waidach ok, Bürgerbefragung für räumliches Entwicklungskonzept ist zu teuer, der Ausgang von einer Bürgerbefragung ist im Wesentlichen nicht relevant, denn die Gemeindevertretung macht sowieso was sie bzw. der Bürgermeister will!?

5) Es wurde vom Bürgermeister mehrmals darauf hingewiesen, wie wichtig die Einbindung der Bevölkerung wäre und das im Rahmen dieser Sitzung die schriftlichen Stellungnahmen der Bürger behandelt werden sollen. Kritik und Anregungen sind wichtig und werden ernst genommen. Weiters wurde angemerkt, dass die Gemeinde noch keine konkreten Pläne der Fa. Schlotterer kennt. Sie weiß nicht wie hoch bzw. wie lang das Gebäude werden soll. Nichts desto trotz wurde im Laufe der Sitzung bekannt gegeben, dass vor Kurzem die Fa. Schlotterer ihr Vorhaben der Gemeindevertretung vorgestellt hat.

Was nun? Kennt die Gemeinde die Pläne der Fa. Schlottere oder nicht? Wie kann die Gemeindevertretung in Ihrem Beschluss festhalten, dass das geplante Gebäude abgesenkt werden muss wenn nichts über Umfang und Größe bekannt ist? Wieso entspricht der "Entwurf" vom Büro Scheicher nicht der tatsächlichen Größe, wenn man nichts weiß? Es wird bereits über die Gestaltung der Fassade in Holz diskutiert und dies auch festgehalten obwohl man nichts Genaues weiß? Ein Wunder, dass vom Bürgermeister nicht auch noch die Fliesenfarbe festgelegt wurde obwohl es heute ja um nichts geht und keiner etwas Genaues weiß.

**Für wie dumm hält der Bürgermeister und die Gemeindevertretung eigentlich Ihre Bürger?**

Nur weil wir mit Masken rumlaufen müssen, heißt das noch lange nicht, dass wir auch unseren Hausverstand bei der Garderobe abgegeben haben.

- 6) Von Seiten einiger anwesenden Bürger wurde mehrmals versucht eine Frage zu stellen. Dies wurde vom Bürgermeister mit Nachdruck untersagt und auf die Gemeindeordnung verwiesen. Dabei wurde Paragraphen zitiert. Der Bürgermeister hat klargestellt, dass er sich vor der Sitzung mit Juristen abgestimmt hat und seine Interpretation der Gemeindeordnung juristisch abgesichert ist.

Und das alles vor einer Gemeindevertretersitzung wo es um nichts geht? **Muss sich die Gemeinde juristisch vor Ihren Bürgern (Wählern) schützen deren Interessen sie vertreten sollte?**

Ebenso wurden anwesende Gemeindeglieder persönlich angesprochen (angegriffen) und erhielten nicht die Möglichkeit zu einer Antwort bzw. Stellungnahme. Auch wenn die Gemeindeordnung keine Fragen vorsieht, stelle ich mir gelebte Demokratie anders vor. Der Umgang mit den Bürgern (Wählern) in der Sitzung war aus meiner Sicht beschämend. **Wenn das die neue Normalität ist, dann gute Nacht Österreich.**

Zusammenfassend halte ich fest, dass ich von der Vorgangsweise des Bürgermeisters und der Gemeindevertretung enttäuscht bin. Ich erwarte mir von unseren gewählten Interessensvertretern Transparenz, Ehrlichkeit und zeitgerechte Information. Öffentlichkeitsarbeit ist bei einem Projekt dieser Größenordnung das um und auf. Probleme und Missverständnisse entstehen durch mangelnde Transparenz und unzureichende Information.

Ich hätte Ihnen / Euch dies auch persönlich im Rahmen der Sitzung mitgeteilt. Leider gab es keine Gelegenheit dazu.

Mit freundlichen Grüßen

e.h. Dip. Ing. Christian Holztrattner